Calwer Wochenblatt

№ 99. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. August 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens im Winter 1891/92 auf den Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr nachsuchen wollen, haben dies binnen 6 Tagen hierher anzuzeigen.

Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 19. August 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann A.-V.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Schultheiß **Girrbach** in **Würzbach** ist heute beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden.

Calw, 20. August 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann A.-V.

Bekanntmachung.

Das Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim hat eine **neue Fahrradordnung** für den **Amtsbezirk Pforzheim** erlassen, worauf Interessenten aufmerksam gemacht werden mit dem Anfügen, daß dieselbe auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden kann.

Calw, den 20. August 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann A.-V.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 28. v. M. die erledigte evangelische Stadtpfarrei Neubulach, Dekanats Calw, dem Pfarrer Riecke in Altheim, Dekanats Ulm, zu übertragen.

Calw, 22. Aug. Gestern Abend um 10 Uhr gingen mehrere Gewitter über unser Thal weg und brachten der dorrenden Pflanzenwelt die längst ersehnte Erquickung. In der Richtung gegen Merklingen—Heimsheim wurde auf einige besonders starke Blitzschläge heller Feuerschein beobachtet. In Speßhardt schlug der Blitz in einen am Walde befindlichen Reisachhaufen und entzündete denselben. Beim Waisenhaus in Stammheim zertrümmerte der Blitz eine Telegraphenstange am oberen Teil; ein porzellanener Isolator fiel samt dem Draht herab und noch eine weitere Stange trägt Spuren des Blitzschlags. — Unsere Einquartierung ist heute morgen in aller Frühe mit klingendem Spiel abgezogen und zwar zunächst nach Calmbach; am Dienstag geht der Marsch nach Gernsbach. Das vom Musikkorps des Regiments hier gegebene Conzert war so zahlreich besucht, daß der geräumige Garten des bad. Hofs das herbeigeströmte Publikum kaum zu fassen vermochte.

— Im Enzthäler Nr. 129 erläßt das Stadtschultheißenamt Neuenbürg folgende Bekanntmachung: Die Besitzer von Hausleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Offenlassen der Hahnen verboten ist und daß Wasserverschwendung mit einer Konventionalstrafe von 20—100 ℳ geahndet wird. Bis auf Weiteres bleibt die Hauptleitung von nachts 10 Uhr bis morgens 4 Uhr geschlossen.

Wildbad, 20. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in hiesiger Badestadt. Bei den Brunnengrabarbeiten zur Villa Wetzel stürzte gestern Nachmittag 1 Uhr ein zur Brunnenstube in den Berg getriebener Stollen ein und vergrub in sich einen braven und tüchtigen Arbeiter, Fr. Süßer von hier. Der Verschüttete konnte noch gegen eine Stunde Lebenszeichen durch Rufen von sich gegeben, bis er dann wohl infolge Erstickens verstummte. Die sofort kräftig betriebenen Rettungsarbeiten förderten ihn erst heute Morgen kurz vor 3 Uhr tot und starr zu Tage. Das Mitleid mit dem auf so gräßliche Weise ums Leben Gekommenen und mit seiner Wittwe und ihren 4 Kindern im Alter von 1—6 Jahren ist allgemein und tief.

— In einem Gasthof in Wildbad speiste dieser Tage ein Fremder, der sich als Dr. W. Bolton aus New-York ausgab. Nach Tisch verwandelte er seine Reisetasche in ein Paquet mit Papierumschlag und verschwand ohne Bezahlung.

— Der 14 Jahre alte Schreinerlehrling Jakob Proß von Gültstein, welcher wegen Verdachts der Brandstiftung in Herrenberg am 10. Juli, woselbst 11 Gebäude abbrannten, verhaftet worden war, hat nun nach langem Leugnen die That eingestanden. Heimweh und die Abneigung gegen das ihm bestimmte Schreinerhandwerk gibt er als Beweggrund zu seiner Handlung an. Proß wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 19. Aug. Wie bekannt wird, soll an unseren Kaisermanövern auch Graf

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Doloroſa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Sie? von wem sprechen Sie denn? Das ist das Bild der Mona Lisa, die schon seit etlichen hundert Jahren tot ist?"

„Herr Palma — dies Bild stellt meine Mutter vor. Ich will zugeben, daß die Augen denen der Mona Lisa, oder auch denen der Mater Doloroſa ähnlich sehen, aber das ist auch Alles! Halten Sie es wirklich für möglich, daß ein Kind das Bild einer Fremden für das seiner Mutter halten sollte? Das Gesicht, welches sich, als ich noch ganz klein war, über meine Wiege beugte, steht so deutlich vor meinem inneren Auge, als ob ich es gestern gesehen hätte — unter Tausenden würde ich meine Mutter, meine schöne Mutter mit den traurigen Augen erkennen!"

„Seltsam — die Stimme der Natur scheint doch sicherer und von äußeren Eindrücken unabhängiger zu sein, als ich geglaubt. Schade, daß Sie Ihrer Mutter nicht gleichen, Regina — sie ist eine der schönsten Frauen, die ich je gesehen."

„Auch ich habe diese Thatsache schon öfter beklagt," entgegnete Regina lächelnd.

Da sie Ihrer Mutter so wenig gleichen sind Sie vielleicht Ihrem Vater ähnlich?" warf Herr Palma halb fragend hin. Aber Regina beantwortete die Frage nicht; sie errötete und beschäftigte sich so angelegentlich mit dem Bilde, daß Herr Palma begriff, sie wollte nicht sprechen. Er hätte gern gewußt in wie weit Regina über die Beziehungen Ihrer Eltern unterrichtet sei, aber seine Absicht mißlang.

„Herr Palma — nicht wahr, das Bild ist für mich bestimmt? Meine Mutter schrieb mir kürzlich, sie wolle mir etwas schicken, was mir mehr Freude machen würde, als die neuen Kleider und sie meinte doch gewiß ihr Bild?"

„Nun ja denn — das Bild ist für Sie, aber Sie müssen sich einstweilen darein finden, es hier zu bewundern. Das Licht ist an dem Platz, den ich dem Bilde gegeben, besonders günstig und deshalb —"

„Herr, Herr Palma — ich muß das Bild für mich allein haben," rief Regina lebhaft.

„Sie sind ein seltsames Kind — lassen Sie das Bild da, wo es eben ist!"

„Nein — es muß über meinem Bette hängen — mein erster Blick am Morgen, mein letzter am Abend soll auf das liebe Gesicht fallen."

„Gestatten Sie mir die Bemerkung, daß Sie, gelinde gesagt, sehr selbstsüchtig und mißgünstig sind."

„O Herr Palma, hätten Sie jemals Jemanden so geliebt. wie ich meine Mutter liebe, dann würden Sie meine Empfindung verstehen! Das Bild ist ein Heiligtum für mich — der Blick fremder Augen würde es entweihen.

„Und dennoch muß ich auf meinem Willen beharren," sagte Herr Palma plötzlich sehr ernst; „das Bild ist ihr unbestrittenes Eigentum, aber es darf einstweilen nur hier in diesem Gemach hängen. Ihre Mutter hat ihre Gründe, — die ich durchaus billige, — vorerst Niemanden ahnen zu lassen, wen das Bild vorstellt — hinge dasselbe plötzlich in Ihrem Zimmer, dann würden die Hausgenossen Schlüsse ziehen, welche vermieden werden müssen. — Also diese Angelegenheit wäre erledigt und nun gehe ich zu einer anderen über. Ihr Mutter schrieb mir, Ihr Bild solle gemalt werden und zwar in einer besonderen, von ihr bezeichneten Stellung und in dem weißen Anzug, den sie für Sie geschickt. Der Wagen wartet; setzen Sie den Hut auf und kommen Sie mit mir zu dem Maler, der Sie erwartet."

Während der Fahrt war Herr Palma schweigsam; er machte sich einzelne Notizen und sah Papiere durch, während Regina voller Erwartung war und das Ende der Fahrt herbeisehnte.

Endlich hielt der Wagen vor einem eleganten Hause der zehnten Straße und Herr Palma geleitete Regina in das Atelier eines ausgezeichneten Malers, der hier sein Domicil aufgeschlagen hatte. Während Herr Harcourt (so hieß der Maler) noch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Caprivi teilnehmen. Am 20. ds. Mts. wird die Königin über Friedrichshafen in Seefeld eintreffen.

Stuttgart, 20. Aug. Gestern früh wurde der vom K. Landgericht hier wegen Mordversuchs steckbrieflich verfolgte Karl Anton Lutz von Weilderstadt in hiesiger Stadt durch Landjäger Böhm festgenommen und an das zuständige Gericht eingeliefert. Bekanntlich hat Lutz am 20. Juni d. J. die Frau Strauß in Sillenbuch durch einen auf sie abgefeuerten Schrotschuß an der rechten Seite schwer verletzt. N. Tagbl.

— Von Weingärtnern hört man vielfach, daß die Hitze dem Weinstock nicht gut sei. Da die Beeren noch nicht am Ende ihres Wachstums angelangt seien, so schrumpfen sie durch das verfrühte „Braten" ein, und hievon erholen sie sich nicht mehr, auch nicht durch einen nachfolgenden Regen. Auf Trauben, die durch das Laub ganz gedeckt sind, hat die Hitze noch keinen schädlichen Einfluß, aber die freiliegenden Beeren schmoren und gehen dem Ertrag vrloren. Beträchtlich kann wohl der Schaden noch nicht sein; doch wäre nach der übermäßigen Hitze der letzten Tage ein baldiger Regen für Mensch und Flur eine von jedermann herbeigesehnte Erquickung.

Tübingen, 19. August. Die „Tüb. Chr." hatte gestern berichtet, daß am 17. d. bei dem teilweise erst mittags nach Entringen zu einem Gefechtsschießen ausgerückten Militär eine größere Anzahl Mannschaften von Unwohlsein befallen wurden und in Wagen zurückbefördert werden mußten. Zwei Mann sollten gestorben sein. Heute nun schreibt das Blatt: „Das in der Stadt allgemein verbreitet gewesene Gerücht, es seien 2 Soldaten des hiesigen Bataillons dem vorgestrigen Tag zum Opfer gefallen, stellt sich erfreulicherweise als irrtümlich heraus. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist von den am 17. Erkrankten niemand gestorben. Auch sämtliche am 17. in das Garnisonslazaret aufgenommene Mannschaften — 5 — sind derart wieder hergestellt, daß deren Entlassung aus dem Lazarat als genesen für gestern bezw. für die nächsten Tage bevorstand, bezw. bevorsteht."

Schorndorf, 18. Aug. Als in der vorigen Woche in Grunbach ein Wanderlager eröffnet wurde, haben die dortigen Kaufleute sofort beschlossen, gegen dieses Wanderlager besondere Maßregeln zu ergreifen. Sie ließen vor dem Hause, in welchem der Verkauf der Waren des Wanderlagers stattfand, einige Marktstände aufschlagen und verkauften in denselben ihre dahin gebrachten Waren. Durch dieses Verfahren verminderte sich der Zulauf zu dem Wanderlager sehr trotz der Bekanntmachung des Wanderlagerhalters, daß er seine Waren 40% unter dem Preis abgebe. Das Vorgehen der Grunbacher Kaufleute ist originell und wird ohne Zweifel Nachahmung finden, zumal ohnedies schon durch Hausierer und Detailreisende dem Kaufmann auf dem Lande eine empfindliche Konkurrenz entstanden ist.

Marbach, 20. Aug. Gestern hat der Neckar 2 Opfer gefordert. Abends 5 Uhr badete ein Mädchen am Eisenbahnviadukt und ließ sein 5jähriges Schwesterchen am Ufer zurück. Dieses bekam aber auch Lust zu baden und ertrank. Durch einen Malergehilfen, der am Viadukt arbeitete, wurde das Kind aus den Fluten geholt; Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos. — Ziemlich an der gleichen Stelle ertrank gegen 8 Uhr ein gegenwärtig hier einquartierter Dragoner des Regiments König Nr. 26.

Mundelsheim, 18. August. Der 16jähr. Sohn eines Fischers (Fährgers) vom Schreyerhof fand in seinem Nachen, welchen am letzten Sonntag junge Leute aus Bietigheim benützt hatten, eine Patrone. Er spielte mit derselben; plötzlich explodierte die Patrone, welche ohne Zweifel Dynamit enthielt, wobei dem jungen Mann drei Finger der linken Hand weggerissen wurden. Die Explosion war so stark, daß mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Wäldenbronn, 20. August. Der in den fünfziger Jahren stehende Gottlieb Seitz von hier spannte seine Kühe im Freien vom Wagen ab. Ein Tier rannte wütend auf den ruhigen, sein Vieh mild und gut behandelnden Mann dar und drückte ihn so gegen den Wagen, daß ihm eine Gesichtshälfte um das Auge herum so zerfleischt wurde, daß sie nach verschiedenen Richtungen hin von der kundigen Hand des Arztes zusammengenäht werden mußte. Das Auge, welches der heftigen Geschwulst wegen noch nicht untersucht werden kann, wird leider verloren sein. — In Sulzgries wurde eine Frau von ihrem im raschen Lauf rückwärts einen Abhang dahinschießenden Wagen zu Boden geworfen und die Mückenkurbel drang ihr so schlimm durch die Handfläche, daß sie im vollsten Sinne des Worts auf die Erde gespießt wurde. Die ganze gefährliche Verwundung heilt verhältnismäßig gut.

Gmünd, 20. Aug. Das Inf.Reg. Nr. 126 ist gestern Abend aus Straßburg mit Sonderzügen hier eingetroffen und zog mit Oberst v. Greiff an der Spitze mit klingendem Spiele in die Stadt ein. Das 120. Inf.Reg. traf Nachmittags in Unterböbingen ein, dasselbe wird dort und in den umliegenden Ortschaften Mögglingen, Herlikofen, Iggingen und Lindach untergebracht. Das Regimentsexerzieren findet heute und die folgenden Tage auf den Höhen zwischen Rems und Lein statt, das Brigadeexerzieren dauert vom 27. Aug. bis 2. Sept.

Wasseralfingen, 18. Aug. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Die Wahrheit dieses Sprichworts mußte ein hiesiger Angestellter, der einen seiner Kollegen anonym denunziert hatte, erfahren. Er wurde dieser Tage vom Landgericht Ellwangen wegen falscher Anschuldigung zu der Gefängnisstrafe von 6 Wochen und zur Tragung der bedeutenden Kosten verurteilt.

— „Der Albbote" meldet von Schwenningen: Im Garten des Gg. Müller, Uhlandstraße, sind Kartoffelstöcke in der Höhe von 1½ Meter zu sehen.

Wehingen, OA. Spaichingen, 16. August. Das benachbarte Deilingen beherbergt gegenwärtig einen seltenen Gast in der Gestalt eines fremdländischen Vogels, der sich wohl verflogen hat, und so schachmatt auf dem Heuberg angekommen ist, daß er sich von einer hiesigen Frau leicht fangen ließ. Diese brachte den Vogel dem Herrn Lehrer Sauter, der sich des beschwingten Gastes mit solcher Sorgfalt angenommen hat, daß er sich bereits wieder im Fliegen übt. Der Vogel, von der Größe einer Taube, hat ein lerchenfarbiges Gefieder, lange Stelzfüße und unbehaubten Kopf. Vermutlich hat man es hier mit einem verirrten Exemplar des in Europa in 9 Arten vorkommenden Strandläufers (Tringa) zu thun, die gesellig in Sümpfen und Mooren, an Seen und Flüssen leben, schnell laufen und fliegen, in Schaaren wandern und in kurzem Grase nisten.

Ulm, 19. Aug. Der Ausbrecher Klein, dessen Verfolgung bis jetzt ohne Erfolg geblieben ist, trank gestern Abend 5 Uhr in der Wirtschaft zum Rheinthal 2 Glas Bier und aß eine Sulz. Als der Wirt in den Keller ging, verließ K. ohne Bezahlung das Lokal. Von den Anwesenden wurde Klein, welcher durch Entfernung seines Schnurrbarts ein verändertes Aussehen hat, erst später erkannt.

— Das Entweichen Kleins veranlaßte die N. T. zu folgenden Bemerkungen: Als auffällig wird dem U. T. bezeichnet, daß Klein nicht in Sträflingskleidern von Ludwigsburg hierhergeliefert wurde, sondern in seinen Zivilkleidern, die ihm nun das Entkommen erleichtern; es sollen da „Rücksichten" genommen worden sein, die der Verbrecher offenbar nicht verdiente. Auch wurde Klein vom Gefängnis aus nicht „geschlossen" zum Verhör ins Landgericht geführt; er hätte schon bei dieser Gelegenheit mehrmals entspringen können. — Uebrigens soll von der Schaffhausener Polizei an die Ulmer Gefängnisinspektion bereits ein Beileidstelegramm eingelaufen sein; auch wurde auf einer hiesigen Kegelbahn gestern der rechte Eckkegel „Klein" benamst, weil der betreffende Kegel etwas schwer zu „kriegen" ist.

Ulm, 20. Aug. Der Einbrecher Klein ist heute in Nördlingen verhaftet worden, woselbst er sich selbst dem Gerichte gestellt haben soll. Die dortige Polizei wurde von hier telegrafisch ersucht, beim Transport des Arrestanten alle mögliche Vorsicht anzuwenden.

— In Ulm liegt zur Zeit der vor kurzem gegründete „Schutzverein für Handel und Gewerbe" gegen den Konsumverein als einen Schädiger der Gewerbetreibenden zu Felde und hat es dahin gebracht, daß die Metzger ihre Verträge mit

---

einiges mit Herrn Palma besprach, betrachtete Regina die an den Wänden hängenden verschiedenen Bilder und nahm dann, nachdem sie Hut und Mantel abgelegt, auf dem Sessel, den Harcourt zurecht gerückt hatte, Platz. Hierauf öffnete der Künstler die Thür des Nebenzimmers und unter freudigem Bellen stürzte Ajax herein und begrüßte seine Herrin mit stürmischen Liebkosungen. Regina vergaß Alles um sich her; sie kauerte neben Ajax am Boden, schlang beide Arme um seinen zottigen weißen Hals und schluchzte. Die beiden Herren ließen sie ruhig ausweinen und dann sagte Herr Palma:

„So, Regina — nun setzen Sie sich wieder zurecht und machen Sie Ajax begreiflich, daß er auf dem neben dem Sessel liegenden Kissen Platz nehmen muß. Schön — nun legen Sie die Linke auf den Kopf des Hundes; trocknen Sie Ihre Augen und lösen Sie Ihr Haar — Ihr Mutter wünscht, daß das Bild in dieser Weise gemalt werde."

Regina löste die schweren dunklen Flechten und ließ das lockige Haar, welches sie wie ein Mantel umwallte, über Schultern und Nacken geleiten. Herr Palma nickte beifällig und seine weiße Hand glitt ordnend über die glänzenden Wellen; dann trat er zurück und betrachtete die liebliche Erscheinung seines Mündel.

„Wie alt ist das Fräulein?" fragte der Künstler leise; „Ihre Züge sind noch durchaus sanft und kindlich, aber der Ausdruck der Augen deutet auf geistige Reife."

„Nicht wahr, Regina, Sie stehen im sechzenten Jahr!"

„Ja, Herr Palma."

„Und sieht das Fräulein immer so ernst und traurig aus, Herr Palma?"

„Ernst wohl, aber nicht so traurig; Regina — könnten Sie nicht ein klein wenig freundlicher dreinschauen?"

Regina versuchte zu lächeln, aber der Versuch fiel so kläglich aus, daß Herr Palma ungeduldig rief:

„Um Gotteswillen, keinen solchen Gesichtsausdruck, Regina — so denken Sie doch an irgend etwas Heiteres oder Freundliches. Halt, da fällt mir etwas ein — was ist denn aus dem jungen Geistlichen geworden, welcher es seiner Zeit für unerläßlich hielt, zur Bekehrung der Sepoy's nach Indien zu pilgern? Schreibt der junge Mann Ihnen mitunter?"

„Bis jetzt habe ich nur einen einzigen Brief von Herrn Lindsay erhalten und zwar als Einlage in einem Schreiben seiner Mutter an mich."

Herr Palma bemerkte, daß Regina's Lippe zuckte und ihre Augen sich verschleierten; er blickte sie forschend an und fragte dann leichthin: „Haben Sie dem jungen Mann versprochen, seine Briefe zu beantworten, Regina?"

„Ja, Herr Palma."

„Dann thut mir's Leid, daß ich als Vormund mein Veto einlegen muß; eine solche Korrespondenz erscheint mir in keiner Weise passend und da die Verabredung ohne mein Vorwissen getroffen wurde, kann es Sie kaum befremden, wenn ich dieselbe aufhebe."

„Herr Palma," sagte Regina leise, aber bestimmt, „ich bitte Sie, dieses Verbot nicht auszusprechen. Sollten Sie es dennoch thun, dann müßte ich an meine Mutter schreiben und diese bitten, mir die Korrespondenz zu gestatten. Als der Briefwechsel verabredet wurde, lebte Onkel Paul noch, der doch auch mein Vormund war und da er nichts dagegen einzuwenden hatte —"

Regina schlug bei diesen Worten den Blick, den sie bisher gesenkt gehalten, zu ihrem Vormund auf und sein Gesichtsausdruck ließ sie in ihrer Verteidigungsrede stocken. Er schaute sie halb lächelnd, halb spöttisch an und sagte dann, während er seine Brieftasche hervorzog und derselben mit zahlreichen ausländischen Marken versehenes geschlossenes Briefkouvert entnahm:

„Hier ist ein Schriftstück hindostanischer Provenienz, welches heute in meine Hände fiel; laut Poststempel ist dasselbe schon im Juni in Kalkutta aufgegeben worden, vermutlich hat Nena Sahib oder sonst ein Rajah den Brief aufgefangen und so die verspätete Ankunft verschuldet. Ah — nun kommt plötzlich Sonnenschein in das trübe Gesichtchen und zwar auf dem direktesten Wege über Indien! Da — nehmen Sie — wenn Sie glauben, die auf die Adresse bezeichnete Persönlichkeit zu sein!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem Konsumverein gekündigt haben und letzterer nun eigene Metzgerläden einrichtet. In diesen Streit sollte, wie Konsumvereinsmitglieder in einer Einsendung an die „Schnellpost“ behaupteten, Oberbürgermeister Wagner zu Ungunsten des Konsumvereins eingegriffen und insbesondere einen Metzger zur Kündigung seines Vertrags mit dem Konsumverein veranlaßt haben. Der Oberbürgermeister erläßt hiezu nun eine Erklärung im Inseratenteil der „Schnellpost“, die besagt: „Ich stehe nicht an, öffentlich zu erklären, daß mir die Interessen der großen Zahl hiesiger Gewerbetreibender, welche durch die geschäftliche Thätigkeit des Konsumvereins in der Ausdehnung, wie er sie jetzt angenommen hat, notleiden, wichtiger erscheinen, als diejenigen des Konsumvereins, und zwar nicht allein aus dem Grunde, weil die ersteren Gewerbesteuer bezahlen, der Konsumverein aber nicht, sondern aus Rücksichten auf das öffentliche Wohl überhaupt. Diesen Standpunkt einzunehmen, habe ich umsomehr Veranlassung, als das städt. Gewerbekataster — allerdings aus verschiedenen Gründen — heute niederer ist als vor 20 Jahren, trotzdem daß die Bevölkerung der Stadt in der Zwischenzeit um 10 000 Seelen gewachsen ist, und als ich weiß, wie viele unter dem Druck der Konkurrenz des Konsumvereins stehende, mittlere und kleinere Gewerbetreibende um ihre Existenz ringen müssen und mit Mühe und Not ihre Steuern aufbringen. Von diesen Gesichtspunkten aus habe ich auch dem genannten Metzgermeister gegenüber meine Ansicht dahin ausgesprochen, daß ich seinen Beitritt zu der Erklärung der übrigen Metzger im öffentlichen Interesse für wünschenswert halte und daß ich überzeugt sei, daß ihn diejenigen Leute, welche meine Auffassung teilen, für etwaige Verluste schadlos halten werden; auch gab ich ihm den Rat, sich um Lieferungen für den Spital zu bewerben. Die Behauptungen bezüglich des Hinweises auf die Bezahlung doppelter Preise im Schlachthause, auf die Untersagung der Benützung der städt. Kühlhalle, sowie die Fürsprache bei Beamten und Offizieren sind nicht wahr.“ — Nach dem „Ulm. Tagbl.“ haben der Aufsichtsrat und der Vorstand des Konsumvereins beschlossen, der im Laufe des nächsten Monats zusammentretenden Generalversammlung die freiwillige Zahlung der Gewerbesteuer zu empfehlen.

Karlsruhe, 20. August. In Hüfingen bei Mülhausen sind 11 Personen an Cholera nostras erkrankt, vier Kinder, ein Erwachsener gestorben.

Mannheim, 19. August. Hier kamen zwei Fälle von Cholera nostras vor. Einer der Erkrankten befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Infolge der Hitze sterben viele Kinder.

— Der Prinz von Wales ist zu mehrwöchentlicher Kur in Homburg eingetroffen.

— In Oberhausen bei Köln wurde am 18. nachm. eine seltene Naturerscheinung beobachtet. Bei strahlender Sonne und wolkenlosem Himmel zuckten plötzlich mehrere Blitze zur Erde nieder und krachten einige Donnerschläge mit solcher Gewalt, wie man es selten hört. Ein Blitzstrahl traf an der Mühlheimer Landstraße eine Telegraphenstange; die Leitung war für einige Zeit unterbrochen. Im benachbarten Osterfeld schlug der Blitz in ein Haus und lähmte eine Frau. Schw. M.

Berlin, 19. August. Der Kaiser ließ dem Berliner Magistrat durch den diensthuenden Flügeladjutanten telegraphieren, er habe dem Oberpräsidenten v. Achenbach befohlen, bei der jetzigen Temperatur den Nachmittagsunterricht in den Schulen bis auf weiteres auszusetzen, und bitte ein gleiches für die öffentlichen Schulen Berlins schon heute anzuordnen. Der Magistrat beschloß, unverzüglich diese Anordnung zu treffen. — Die königliche Munitionsfabrik in Spandau hat der Hitze wegen den Betrieb eingestellt.

Berlin, 19. Aug. Der Kaiser soll, wie die Nat.-Ztg. vernimmt, nach der Parade eine Ansprache gehalten haben an Generale und höhere Offiziere, worin er erklärte, alle Gerüchte über die bevorstehende Einführung der zweijährigen Dienstzeit seien unbegründet; er wolle lieber eine kleinere Armee mit längerer, als eine größere mit kürzerer Dienstzeit.

— In Berlin hat die Hitze schneller nachgelassen als in Süddeutschland. Vom Mittwoch zum Donnerstag waren es nur noch 17° C., und am Donnerstag kam es nicht über 24° C. = 20° R.

Rorschach, 19. Aug., abds. 7 Uhr. Hier auf dem See kam diesen Abend ein Segelschiff durch den Sturm in große Not, es verließ um 6 Uhr mit Bruchsteinen beladen den hiesigen Hafen in der Richtung nach Konstanz, in einem Augenblick, als der Wind weniger heftig war und der Schiffsmann die Fahrt wagen zu dürfen glaubte. Bald sah man jedoch das Fahrzeug sein Segel niederlassen und wieder nach dem Hafen zurücksteuern, das Gewell aber schien der Anstrengung der Ruderer zu trotzen, das Schiff trieb mehr und mehr vom Hafen ab gegen die Mitte des Sees, es währte nicht lange mehr und das Notsignal wurde sichtbar. Glücklicherweise war die Hilfe nahe, man sah dem bedrängten Schiffe ein Boot sich nähern und erkannte in demselben vom Ufer aus den kleinen Schraubendampfer „Buchhorn“, auf welchem König Wilhelm von Württemberg diesen Nachmittag eine Fahrt in den Obersee unternahm. Dem Fahrzeuge war geholfen; der Schraubendampfer übernahm die Führung und bugsierte das Schiff in sicherem Kurse in den hiesigen Hafen, begrüßt mit einem dankbaren Hoch von dem inzwischen zahlreich versammelten Publikum, welches mit gespannten Blicken diese Rettung verfolgte.

Grindelwald, 20. August. Mittags konnte der Feuersbrunst Einhalt gethan werden. 90 Firste sind niedergebrannt, 400 Ortseinwohner obdachlos. Die eingeäscherten Hotels beherbergten 200 Fremde, die meisten derselben büßten ihr ganzes Gepäck ein.

Paris, 19. August. Die übermäßige Hitze dauert fort. Neun Fälle von Hitzschlag werden gemeldet. Bei einem für den Markt Lavillete angelangten Viehtransporte wurden 100 Stück Rindvieh und 300 Schweine durch Hitzschlag getötet in einem Eisenbahnwagen aufgefunden.

Vermischtes.

Zollkuriosum. Ein wundersames Zollkuriosum hat das sächsische Zollamt in Zittau geliefert. Dort erhielt dieser Tage ein Fahrradhändler eine Anzahl englischer Fahrräder unter Zollverschluß von England. Der Empfänger war nicht wenig erstaunt, als ihm auf dem Zollamte der Zoll für Hornwaren abverlangt wurde. Jedes Fahrrad hat nämlich an der sogenannten Lenkstange zwei Horngriffe für die Hände. Ein findiger Beamter hat nun herausgebracht, daß Hornwaren einen höheren Zoll zahlen, und merkwürdigerweise machte das Zollamt diese Ansicht zu seiner eigenen. Der Empfänger erbot sich, die Horngriffe abzunehmen und dem Zollamte unentgeltlich zu überlassen. Vergebens! Nun wurde die Annahme verweigert.

— Seine Hochzeitsreise per Luftballon zu machen, ist wohl bisher nicht dagewesen. Heute, den 18. ds., nachm. erschienen vor dem Bürgermeister der Stadt Brüssel, der bekannte Brüsseler Luftschiffer Thiel und Fräulein Madeleine Bailly, um sich bürgerlich trauen zu lassen. „Ihr Beruf“, sagte der Bürgermeister nach der Trauung zu dem Ehegatten, „setzt Sie über die Sfären dieses Lebens hinweg. Mögen so wenig als möglich Stürme Ihre gewagten Fahrten beunruhigen.“ Kurz nach der Trauung begaben sich die Neuvermählten nach dem alten Kornmarkte, wo der Riesenballon, vollständig gefüllt und von einigen 30 Männern gehalten, die Häuser überragte. Im Hochzeitskleid und mit einem großen Blumenstrauß in der Hand stieg die junge Luftschifferin lächelnd in den mit Blumen und Kränzen geschmückten Korb. „Auf Wiedersehen Schwiegerpapa! Adieu Schwiegermama! Alles los!“ rief der Luftschiffer und majestätisch erhebt sich der Ballon mit dem jungen Ehepaar in die Lüfte.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: „. . . Der Soldat darf sich nicht mit dem Rechtsbewußtsein begnügen — er muß sein Rechts- und Linksbewußtsein haben.“

Literarisches.

„Der Kalender des Lahrer Hinkenden Boten“ ist soeben im 93. Jahrgange erschienen. Eine im alten Hamburg spielende Weihnachtsgeschichte, eine vortreffliche Erzählung aus den Alpen, bilden mit einer Humoreske von Maximilian Schmidt, einer klassischen Novelle Hermann Heibergs, einer kulturhistorisch interessanten Geschichte von C. Geres aus den napoleonischen Kriegen den Stamm des vorliegenden Jahrgangs, der überhaupt nur wahrhaft gesunde und herzerfreuende Lesekost für die weitesten Kreise enthält. Die Weltbegebenheiten sind auch diesmal mit echt volkstümlicher Schlagkraft geschrieben, und ihre Illustrationen gehören zum Teil zu den besten satirischen Darstellungen von Zeitereignissen, die man sehen kann. Die erweiterte Ausgabe, sowie der Große Volkskalender, der vornehmeren litterarischen Ansprüchen genügt, bringen eine ganze Anzahl besserer ernster und humoristischer Erzählungen. Wir zweifeln nicht, daß alte und neue Leser des Hinkenden auch an dem vorliegenden Jahrgang ihre Freude haben werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Trockenheit werden die Schultheißenämter angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 Reg.-Bl. S. 327, sowie gemäß Art. 47 desselben Gesetzes den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807, Reg.-Bl. S. 345 ohne Verzug in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 19. August 1892.

K. Forstamt.
Urkull.

Zurückgenommen

wird der unterm 4. Aug. d. J. gegen den 17 Jahre alten Taglöhner **Johann Georg Walz** von **Zavelstein** wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief.

Calw, den 20. Aug. 1892.

K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Deckinger.

Dringende Aufforderung

ergeht an die Abonnenten des städt. Wasserwerks mit dem Verbrauch des Quellwassers möglichst sparsam umzugehen, damit nicht belästigende Anordnungen notwendig werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Notiz-Bücher u. -Blöcke
bei **C. Georgii, Calw.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei der Krankheit und dem Tode unserer l. Mutter, Großmutter und Schwester

Friederike Veith geb. **Weißer**

erfahren durften, für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Bekanntmachung.

In der Wirtschaft z. Krone in Altbulach blieb am 17. ds. Mts. (Mittwoch abend) ein gut erhaltener **Strohhut** hängen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Weber z. Krone.

Verloren

ging am 6. d. M. auf dem Waldwege von Station Teinach zur Thalmühle eine **Brille** mit vernickeltem Gestell. Abzugeben an die Red. d. Bl. oder im Hotel z. Hirsch in Teinach.

Verloren

ging am Sonntag abend von Oberkollwangen nach der Station ein **Portemonnaie mit Inhalt.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Schneidermeister Rentschler in Calw abzugeben.

Schuhwaren jeder Art
empfiehlt billigst
J. G. Fischer, Badgasse.

Geschäftsbücher
bei **Emil Georgii.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Anläßlich des Brandunglücks, das mich am 17. ds. betroffen, fühle ich mich gedrungen, **der verehrl. freiwilligen Feuerwehr für die außerordentlich rasche und energische Hilfe** und ebenso auch **den lieben Nachbarn** und Freunden, welche mir während des Brandes **in hingebender Weise** an die Hand gegangen sind, hiemit meinen **tiefgefühltesten Dank** auszusprechen.

Calw, den 23. August 1892.

G. Lutz, Färbermeister.

Vorhangstoffe,

weiß und crême,
für kleine Vorhänge von 12 ₰ an,
„ große „ „ 40 „ „
Vorhanghalter, Draperien, Rouleauxstoffe,
halte in großer Auswahl empfohlen.

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis mittag 4 Uhr offen!

Lederhandlung und Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 3.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Tapetenreste,

zu je 1 Zimmer reichend, samt **Borten**, sehr billig bei

G. Widmaier.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

hat bis 1. September zu vermieten

Friedrich Pfrommer jr.

Stelle gesucht.

Ein Mädchen, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert und im Kochen erfahren ist, sucht auf gleich oder später eine Stelle in kleiner Haushaltung.

Auskunft im Compt. d. Bl.

Liebenzell.

Mädchen gesucht.

Suche zu sofortigem Eintritt ein williges Mädchen im Alter von 15—17 Jahren zur Stütze der Hausfrau.

Johs. Pfrommer, Bäcker,
Gasthaus z. Burg.

Geld auszuleihen.

3000 Mk. Privatgeld werden gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Hirsau.

Außer meinen verschiedenen **alten**

Weiss- u. Rotweinen

habe ich noch billigere Sorten **Weißwein** zu 38 ℳ das Hektol. und **Rotwein** zu 44 ℳ das Hektol. abzugeben, und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

Joh. Brenner,
Küfer.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."**

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) **Gewehrform.** M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung. Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Telegramm-Adresse Waffengötz, Berlin. — Fernsprecher Amt I, 4154.

Zerbrochene

Gegenstände kittet man am allerbesten mit **Plüss-Staufer's Universalkitt.** Echt und billig bei

E. Sänger in **Calw.**

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **Tr. Schweizer in Calw.**
Gg. Krimmel in Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

Auktion.

Wegen Wegzugs von hier beabsichtigt der Unterzeichnete am Bartholomäus-Feiertag, den 24. August, nachmittags von 1 Uhr an eine Fahrnis-Auktion abzuhalten, wobei vorkommt:

1 Bett samt Bettlade, Bücher, etwas Frauenkleider, Küchengeschirr, 3 kleine Fäßchen, Kübel, 1 2-rädrigen besseren Karren mit Mücke, alte Bretter, gespaltenes Holz und Reisach, etwas Schreinwerk, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Fenstertritt, 1 Kleiderkasten und allerlei Hausrat.

Christian Kühle
in der Nonnengasse.

Der auf Mittwoch, den 24. Aug. 1892 in Teinach ausgeschriebene

Schlosserhandwerkzeug-Verkauf

findet eingetretener Verhältnisse halber am genannten Tage nicht statt, dagegen kann jeden Tag ein Verkauf mit Unterzeichnetem unter der Hand in Emberg abgeschlossen werden.

Emberg, den 21. Aug. 1892.
Schultheiß U. Nothacker.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. **Preis 1.20 Mk. Grolich-seife** dazu 80 Pfg. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich"**, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Calw bei Gg. Krimmel, Kfm.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Weltenschwann.

Nächsten Mittwoch, den 24. d. M., vormittags 8 Uhr, verkauft **reine**

Milchschweine

Jak. Rentschler.

Calw. Fruchtpreise am 20. August 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ	₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ	₰	Niederster Preis. ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr ℳ	₰	wenig ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	67	67	67	—	7	30	7	26	7	10	486	45	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	30	36	66	36	30	7	80	7	63	7	30	274	80	—	—	—	12
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3	3	3	—	8	60	8	60	8	60	25	80	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	106	136	106	30							787	05				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw